

Geldschöpfung in öffentlicher Hand

Verein *Monetative* i.G., c/o Galerie Condwana, Merseburgerstr. 14, 10823 Berlin – <http://www.monetative.de>

Die Wurzel der jüngsten Finanzkrisen liegt im heutigen Geldsystem. Überschießender Kredit fördert Spekulationsblasen mit Geld wie Inflation und maßlose Überschuldung. Finanz- und Realwirtschaft können nur funktionieren auf der Grundlage einer stabilen und gerechten Geldordnung. Deshalb setzen wir uns ein für

1. die Wiederherstellung des staatlichen Geldrechtes
2. die Beendigung der Bankengeldschöpfung
3. den schuldenfreien Umlauf neu geschöpften Geldes durch die öffentliche Ausgabe.

Wir sind eine Initiative engagierter Bürger, die im beruflichen und politischen Werdegang Anlaß hatten, über Lehrbuchweisheiten zur Geldordnung und Geldschöpfung nachzudenken. Unser Anliegen ist parteiübergreifend und keinen Sonderinteressen verpflichtet. Wir stehen im Kontext freiheitlicher Demokratie, offener Gesellschaft und geordneter Marktwirtschaft.

Kritische Analysen und neue Ideen wissen wir zu schätzen. Fundamentalismus und Extremismus sind nicht unsere Sache.



1. Prof. Joseph Huber, Vorsitzender, Dozent für Wirtschafts- und Umweltsoziologie, Martin-Luther-Universität, Halle a.d.S.
2. Prof. Dr. Bernd Senf, bis 2009 Dozent für Volkswirtschaft an der Fachhochschule für Wirtschaft in Berlin.
3. Klaus Karwat, stellvertretender Vorsitzender, langjährige Beschäftigung mit Geldreform und Haushaltspolitik.
4. Nicolas Hofer, Student der Volkswirtschaftsinformatik an der Universität Mannheim. Schwerpunkte: Banken, Finanzierung.
5. Christian Spin, in Haltern NRW, Kritiker der Geldmengenausweitung und des Geldsystems.
6. Georg «Cosmic» Nägle, Liedermacher und Publizist in Berlin.
7. Georg Pleger, Projektleiter Zukunftszentrum, Initiator des Geldexperiments Tiroler Stunde.
8. Thomas Betz, München, Wirtschaftswissenschaftler, Dozent und Reformpublizist

Diese Weltnetz-Informationen erhielten wir von **Volksgeld**-Mitreiter Robert Kroha. Sie bestehen aus mehreren Blättern. Wir haben die Blätter zweckmäßig und platzsparend reduziert. Dieses Blatt liegt nun als Beilage dieser **Volksgeld**-Ausgabe bei. Auf der Rückseite auch das Umschlagsblatt des neuen Buches von **Volksgeld**-Mitreiter Gerhoch Reisegger, international geachteter Reformautor (Aufklärungsautor) und Vortragender, z.B. auch an der Russischen Akademie für Wissenschaften. (Siehe auch die Buchbesprechung auf der Buchhülle. Bestellungen bitte nur direkt an den Hohenrain-Verlag mit Bezug auf **Volksgeld**.

Die Monetative-Broschüre «Geldschöpfung in öffentlicher Hand» (Gauke-Verlag), bitte bei uns bestellen, Preis 12,50 Euro. Diese Broschüre zeigt eine interessante Entwicklungsstufe des Initiators und Vorsitzenden Prof. Dr. Joseph Huber. Mitautor Robertson kommt aus der englischen Bankenwelt und glaubt, auf die Kreditversorgung der Wirtschaft durch Banken nicht verzichten zu können. Allerdings *ohne* Geldschöpfung der Banken selbst oder Geldzuflüsse aus den Zentralbanken. Wir rechnen mit weiteren Ganzheitserkenntnissen durch den Kontakt mit **Volksgeld**.

Gerhoch Reisseger Wege aus dem Globalisierungs-Chaos

Ausgehend von der US-Immobilienkrise, hat sich eine Weltfinanzkrise noch nie erlebten Ausmaßes entwickelt. Sie hat inzwischen die Wirtschaft erreicht und bedroht unseren Wohlstand. Der betroffene Bürger fragt sich: Wie konnte es zu dieser Krise kommen? War sie nicht mit den Mitteln der modernen Finanztheorien zu vermeiden? Gibt es Schuldige im Hintergrund? Wer hat an dieser gewaltigen Umverteilung von unten nach oben verdient? Warum muss der Steuerzahler nun Hunderte von Milliarden Euro aufbringen, um den Zusammenbruch von Banken zu verhindern? Kündigt sich hier der Zusammenbruch des Kapitalismus an?

Diese Fragen und viele weitere beantwortet der Verfasser in dem vorliegenden Buch. Er beschreibt zunächst mit Angaben vieler Daten den ganzen Umfang der gegenwärtigen weltweiten Finanzkrise und ihren Ablauf. Dann stellt er dem Laien erst einmal die vielen Begriffe aus der Finanz- und Wirtschaftswelt vor, deren Kenntnis zum Verstehen der Zusammenhänge erforderlich ist. So erklärt er, was «Derivate» sind, wie bei ihnen mit «virtuellem Geld» (fiat money) gearbeitet wird. Er macht verständlich, wie gerissene Banker ohne jedes Kapital Riesenkredite vergeben konnten und daran maßlos verdienten.

Ausführlich schildert er den Aufbau des Welt-Währungssystems und dessen Entwicklung in den letzten hundert Jahren. Er beschreibt die bewusst herbeigeführten historischen weltweiten Bankkatastrophen vor dem Ersten Weltkrieg wie Ende der zwanziger Jahre und zeigt das Gemeinsame an diesen Währungsmanipulationen und der jetzigen Krise auf. Ebenso werden Einführung sowie spätere Abschaffung

des Systems von Bretton Woods mit der Golddeckung und festen Paritäten des Dollars erklärt und die Hintergründe dieses Abkommens vorgestellt.

Es wird auch das für einen Normalbürger schier Unglaubliche dargelegt, dass die Federal Reserve Bank (FED) in Washington, die für die US-Währung, bisher die Leitwährung der Welt, zuständig ist und allein das Recht hat, Dollar-Noten zu drucken, seit ihrer Gründung 1913 in privaten Händen ist und vom Staat nicht kontrolliert wird. Bezeichnenderweise hat sie seit einigen Jahren aufgehört, die Menge der ausgegebenen Dollar anzugeben, so dass niemand den Umfang der umlaufenden Dollarnoten kennt, der für deren Bonität aber entscheidend ist.

Ausführlich geht der Verfasser auch auf die Hintergründe und Zwecke für diese Eingriffe in die Währung ein. Seit der Aufgabe des Goldbestandes haben die USA offenbar beschlossen, ihre immensen Schulden im Ausland nicht mehr echt zu bezahlen, sondern durch im Grunde schon jahrelang wertlose Dollar zu begleichen, die in unvorstellbaren Mengen gedruckt wurden. Mit diesem nicht mehr gedeckten US-Geld würden seit einiger Zeit weltweit echte Werte wie Immobilien und Industrien aufgekauft. Die USA seien im Grunde schon längst bankrott: Die Deckung ihrer Währung sei die Drohung mit «Hiroshima» und mit dem Einsatz von Interkontinental-Raketen. Allein dadurch hätte Washington insbesondere Japan und China bisher davon abhalten können, dass diese Länder ihre großen Dollarrückstände präsentieren, wodurch die USA sofort zahlungsunfähig würden.

Im abschließenden Teil des Buches bietet der Verfasser eine ganzheitliche, organisatorische Wirtschafts- und Währungsordnung als Alternative zum herrschenden kapitalistischen System an. Dazu greift er auf Gedanken von Othmar Spann und Hjalmar Schacht zurück, auf bilaterale Wirtschaftsströme und regionale Entwicklungen, auf die Kritik des Zinses und die Möglichkeiten genossenschaftlicher Zusammenschlüsse. Eine auf Stabilität ausgerichtete Wirtschafts- und Geldpolitik für volklich begründete Solidargemeinschaften sollen eingeführt werden. Ein Wachstum solle nur in einem durch eine echte Wertschöpfung gedeckten Ausmaß möglich gemacht werden.

Gerhoch Reisseger, «Wege aus dem Globalisierungs-Chaos», Hohenrain-Verlag, Tübingen, 2009, ISBN 978-3-89180-085-0.



Joseph Huber, James
Robertson

Geldschöpfung in öffentlicher Hand

Unser heutiges Geld- und Bankensystem beruht immer noch auf dem 500 Jahre alten fraktionales Reservesystem, das für Metallgeld konzipiert wurde. Heute ermöglichen die moderneren Informations- und Kommunikationstechnologien neue Zahlenpraktiken und den immer schnelleren Umlauf von Geld, das eigentlich nur eine Forderung auf Geld darstellt und physisch gar nicht mehr existiert. Der Kreditmechanismus zur Schöpfung von unbarem Geld, das eigentlich nur eine Forderung auf Geld darstellt und physisch gar nicht mehr existiert. Der Kreditmechanismus zur Schöpfung von unbarem Geld durch die Geschäftsbanken kann zu bedeutenden ExtrageWINNEN, aber auch zu gefährlichen Schiefen führen, die weit über den Banksektor hinauswirken und die gesamte Gesellschaft bedrohen.

Joseph Huber¹ und James Robertson² haben sich in ihrer beruflichen Laufbahn lange und intensiv mit dem Geldwesen beschäftigt. Sie greifen in diesem Buch die Ideen früherer Geldtheoretiker auf, erkennen aber auch deren Schwächen. So entstand ein eigenständiger, zeitgemäßer, in sich stimmiger und gut realisierbarer Modernisierungsvorschlag für unser Geldwesen.

1. Joseph Huber, Dozent für Wirtschafts- und Umweltsoziologie, Martin-Luther-Universität, Halle a.d.S.
2. James Robertson, 1965–1973 Direktor eines Forschungsinstituts der britischen Banken.

Joseph Huber, James Robertson, «Geldschöpfung in öffentlicher Hand», Gauke GmbH, Kiel, 2008, ISBN 978-3-87998-454-1.

